

*Die Übereinstimmung der Tempus- und Moduscharaktere  
in den ural-altaischen Sprachen.*

Von dem c. M., Hrn. Prof. Boller.

Der stoffliche Zusammenhang der ural-altaischen Sprachen ist gegenwärtig in so ausgedehntem Umfange blossgelegt und nachgewiesen, dass man zu seiner Erklärung nothwendig auf die Annahme eines gemeinsamen Ursprunges der genannten Sprachen gedrängt wird. Auch herrscht unter den Linguisten von Fache — natürlich abgesehen von einzelnen unberufenen lauthaschenden Dilettanten, denen glücklicher Weise der Boden unter den Füßen schwindet — über die Zusammengehörigkeit der Sprachen Hoch- und Nordasiens, so wie des nordöstlichen Europa von der Mündung des Amur bis zum Nordeap mit Einschluss der excentrisch vorgeschobenen magyrischen heut zu Tage kein Zweifel mehr. Weiter hinaus aber, wenn man nach der Art des Zusammenhanges und den Beweisen für die Identität in den Formen fragt, gehen die Ansichten aus einander. Man begnügt sich in der Regel mit dem unbestimmten Ausdrucke „einer weiteren Verwandtschaft,“ reducirt diese wohl selbst auf eine blosser „Wurzelverwandtschaft“ und glaubt sich hiedurch von der Verpflichtung entbunden, die Formeneinheit zu erweisen. Man macht gelegentlich auch einen Unterschied zwischen höher und niedriger entwickelten und organisirten Sprachen, um freie Hand zu gewinnen das was sich in den Rahmen des nachweislich Identischen nicht schicken will, auf eine bequeme Weise auf die Seite zu schieben. Endlich muss auch die historische Thatsache, dass die formenreichen Sprachen allmählich einen mehr minder bedeutenden Theil ihres Reichthums einzubüssen pflegen, ja bis zur Grenze der Formlosigkeit herabsinken, und in Folge dessen das Verlorene auf synthetischem Wege wieder zu ersetzen streben, als Nothanker dienen, um die Verwandtschaft der Sprachen aufrecht zu erhalten, ohne genöthigt zu sein den ins Einzelne gehenden Nachweis des gemeinsamen Ursprunges der Formen führen zu müssen.

So viel ist klar, die Schöpfung des Sprachstoffes war ein Act innerer Nothwendigkeit und unmittelbar aus der vernünftigen Natur